

Triumph am Ort der Tragödie

Afrikkap **Sambia** holt sich den Titel in Gabun, wo 1993 das Vorgängerteam abgestürzt ist.

Tanzend und mit Freudentränen in den Augen drückten Sambias Spieler ihrem Idol den Pokal in die Hand. Kalusha Bwalya reckte ihn so hoch es nur ging in den Himmel und kämpfte dabei ebenfalls mit den Tränen. Der 48-Jährige steht für eine der bewegendsten Geschichten der Fußballhistorie. Als die Nationalmannschaft Sambias, genannt „Chipolopolo“ (die Kupfergewehrkugeln) – wegen ihres schnellen Spiels und Kupfer als dem Hauptexportgut des Landes, am Sonntag durch einen 8:7-Finalsieg im Elfmeterschießen gegen den großen Favoriten Elfenbeinküste zum ersten Mal den Afrikapokal gewann, fieberte Bwalya als Verbandspräsident auf der Tribüne besonders mit.

Denn das Endspiel fand in Gabuns Hauptstadt Libreville an genau jenem Ort statt, an dem fast das gesamte Vorgängerteam 1993 auf dem Weg zu einem Länderspiel bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen war. Bwalya entging der Tragödie nur deshalb, weil er damals als Star der Mannschaft beim PSV Eindhoven in den Niederlanden beschäftigt war und allein anreiste. „Wir wollten die Spieler ehren, die hier gestorben sind. Ich bin stolz darauf, dass wir das geschafft haben“, sagte der Stürmer Rainford Kalaba tiefbewegt.

Bwalya selbst gab keine Interviews nach dem Finale. Den größten Triumph des sambischen Fußballs ausgerechnet am Ort des größten Unglücks erreicht zu haben, verarbeitet er lieber still. Noch drei Tage zuvor hatte er mit den Spielern Blumen am Strand von Libreville niedergelegt – nur 500 Meter von der Stelle entfernt, an der die Maschine 1993 auf dem Weg zu einem



Mit besonderer Energie zum größten Erfolg: Sambias Spieler feiern den Finalsieg gegen die Elfenbeinküste.

Foto: ddp

WM-Qualifikationsspiel im Senegal in das Meer gestürzt war. Alle 30 Insassen starben damals, darunter 18 Nationalspieler, der Trainerstab, die Spitze des Verbandes. 19 Jahre später war dieses Drama ihren Nachfolgern ein besonderer Antrieb.

„Die Mannschaft von damals wird niemals vergessen sein. Sie hat eine Aufgabe begonnen, konnte sie aber nicht zu Ende bringen. Das haben wir für sie getan“, sagte der Mittelfeldspieler Felix Katongo. Der französische Trainer Hervé Renard erzählte, dass „wir vom ersten Tag an darüber gesprochen haben, als wir am 28. Dezember mit unserer Vorbereitung begannen“. Er habe seinen Spielern gesagt: „Wenn wir das Finale erreichen, spielen wir in Gabun,

wo damals das Flugzeug abgestürzt ist. Unser erstes Spiel ist gegen den Senegal, wo das Team damals hätte spielen müssen. Es steckte von Anfang an eine ganz spezielle Bedeutung für uns in diesem Turnier.“ Seine Spieler seien zwar „nicht die Besten“ gewesen in diesem dreiwöchigen Wettbewerb. „Aber wir hatten eine Energie, die uns zum Afrikameister gemacht hat“, sagte Renard. „Ich kann es nicht erklären. Etwas war in die Sterne geschrieben.“

Das Bewegende an Sambias Triumph überlagert sogar, dass er auch noch zu den größten Überraschungen der Fußballgeschichte gehört. Nur der Stürmer Emmanuel Mayuka spielt für einen europäischen Erstligisten (Young Boys Bern). Der Kapi-

tän heißt Chris Katongo, der sich von 2008 bis 2010 wenig erfolgreich bei Arminia Bielefeld versuchte und mittlerweile nach China zu Henan Jianye weitergezogen ist.

Doch sie besiegten im Halbfinale zunächst Ghana mit Stars wie Sulley Muntari (AC Mailand) sowie André Ayew (Olympique Marseille) und dann die Elfenbeinküste um Didier Drogba. Der Stürmer vom FC Chelsea verschoss im Finale bereits während der regulären Spielzeit einen Strafstoß, Gervinho (FC Arsenal) machte ihm das dann im Elfmeterschießen nach.

Sambias Team beschwor danach das Schicksal – und Kalusha Bwalya. „Er war der beste Spieler dieses Landes“, sagte Renard. „Ich widme ihm den Titel.“ dpa/StZ

Chance auf Tickets für die EM stehen gut

Euro 2012 Da Polen und die Ukraine vielen Fans keine Reise wert ist, sind Karten auf dem Markt. Aber nicht mehr lange. *Von Thomas Faltin*

Selten war es so einfach für Fans, bei seiner Europameisterschaft live dabei zu sein – derzeit gibt es mehrere Möglichkeiten, an Tickets zu kommen. Doch laufen am 29. Februar gleich drei Fristen aus; danach wird es deutlich schwerer, Karten zu ergattern. Wer sich also überlegt, zur EM zu fahren, sollte jetzt handeln. Allerdings: fünf der sechs Spiele der deutschen Mannschaft würden, falls sie es ins Finale schafft, in der Ukraine stattfinden.

In der ersten abgeschlossenen Losrunde hatte die Europäische Fußball-Union (Uefa) gut 40 Prozent der Karten unter das Volk gebracht – die Chance hatte etwa bei 1:20 gelegen. Jetzt verkaufen viele Fans ihre Karten wieder auf dem Ticketportal der Uefa, und zwar fast zum regulären Preis; es kommt nur eine Gebühr von zehn Prozent hinzu. Sprich, ein Ticket für ein Vorrundenspiel der Kategorie drei ist für 33 Euro zu haben, eine Karte der besten Kategorie für 132 Euro. Derzeit kann man im Portal Karten für etwa zehn (von insgesamt 31) Spielen direkt kaufen – oft auch Karten für das deutsche Spiel gegen Dänemark am 17. Juni in Lwiw. Sogar Finalkarten der zweiten Kategorie (275 Euro) waren schon eingestellt. Dieses Portal schließt am 29. Februar.

Daneben läuft derzeit die zweite Losrunde der Uefa, die ebenfalls am 29. Februar endet. Fans können in dieser Runde nur Karten für ihre Nationalmannschaft bestellen. Unter allen Bestellungen, die bis Monatsende eingehen, werden die noch verfügbaren Karten verlost.

Und es gibt außerdem eine dritte ganz reguläre Ticketoption, die ebenfalls am 29. Februar ausläuft. Die Uefa hat in jedem an der EM teilnehmenden Land zwei Reiseagenturen autorisiert, Trips samt Tickets anzubieten. In Deutschland sind das der Branchenriese Dertour und der kleine Veranstalter OT Events and Sport.

Dertour bietet für die Vorrundenspiele nur Tagesreisen an: Mittags geht es per Charterflug hin, abends fliegt man direkt nach dem Spiel zurück – die Reise zum Spiel der Deutschen gegen Dänemark ist für 599 Euro (ohne Ticketpreis) zu haben, das Holland-Spiel in Charkow für 800 Euro. Die ungewöhnliche Reiseform begründet Angela de Sando, Sprecherin von Dertour, so: „Die Tagescharter sind aufgrund der touristischen Infrastruktur in der Ukraine die einzig sinnvolle Lösung.“ Die Nachfrage nach ihren Reisen sei sehr

hoch, behauptet Angela de Sando. Für das Spiel gegen Dänemark hat aber Dertour nun den Reisepreis deutlich gesenkt.

Mia Reichel von OT Events and Sport räumt dagegen ein, dass die Nachfrage hinter den Erwartungen zurückbleibt: „Es gibt viele Vorurteile, die wir für unbegründet halten“, sagt sie. Die Agentur bietet Bus- und Flugreisen meist mit zwei Übernachtungen an: Hardcorefans, die die 1200 Kilometer lange Busfahrt nach Lwiw nicht scheuen, sind ab 400 Euro gegen Portugal oder Dänemark dabei; das Holland-Spiel kostet mit Flug knapp 1000 Euro (ohne Ticketpreis). Am 29. Februar müssen die Agenturen die nicht verkauften Tickets an die Uefa zurückgeben. Sie bieten dann weiter Reisen zur Euro an, aber ohne Karten.

Viele Fans organisieren ihre Anreise lieber selbst – allerdings ist der Aufwand erheblich. Die wenigen Direktflüge nach Lwiw und Charkow kosten während der Europameisterschaft mindestens 500 Euro. Da Lwiw nur 80 Kilometer hinter der polnischen Grenze liegt, sind viele Fans darauf gekommen, direkt von Stuttgart nach Krakau zu fliegen (150 Euro hin und zurück) und per Zug oder Mietwagen die 300 Kilometer bis Lwiw zu überbrücken. In Krakau findet man Hotels ab 30 Euro, ein Wagen ist für 50 Euro pro Tag zu haben.

Probleme gibt es dennoch. Manche Verleihfirma erlaubt nicht, dass man mit dem Wagen von Polen in das Nicht-EU-Land Ukraine fährt. Auch liest man im Internet von langen Wartezeiten an der Grenze – das Schlimmste wäre, deswegen den Anpfiff zu verpassen. Vor allem aber sind die Hotels beispielsweise in Lwiw bereits ausgebucht. Wer doch etwas bekommt, zahlt Wucherpreise: Zu normalen Zeiten zahlt eine Person im Hostel-Doppelzimmer in Lwiw zehn Euro pro Nacht – derzeit muss man selbst im Zehnbettzimmer knapp 100 Euro berappen. Ein Tipp: über die Touristenbüros oder über OT Events and Sport findet man noch moderatere Angebote.

Trotz allem brechen viele Fans in die Ukraine auf. Denn die Fahrt in das Land hat etwas Abenteuerliches, und die Altstadt von Lwiw zum Beispiel zählt zum Unesco-Weltkulturerbe. Bei so vielen Attraktionen ist der Besuch des Fußballspieles fast nur noch das Sahnehäubchen.

Um Zugang zum Uefa-Ticketportal zu bekommen, muss man sich anmelden unter <http://de.uefa.com/uefaeuro/ticketing/index.html>

Übernehmen Sie Verantwortung und spenden Sie ein Zeitungsabo für Schulen! Unser Zeitungspate!

Aktion

Zeitungspate



Klaus Strecker

CAPERA Consulting, Personal- & Managementberatung, Stuttgart

Zeitungsabonnement für das Paracelsus-Gymnasium, Stuttgart

Schon in meiner Schulzeit begann der Tag mit der Lektüre der Tageszeitung. Printmedien sind für mich fester Bestandteil des Alltags. Ich informiere mich in der Zeitung über aktuelle Themen und deren Hintergründe. Dabei erfahre ich Details und kann mich beim Lesen entspannen. Dies sind für mich Vorteile von gedruckten Medien gegenüber der digitalen Informationswelt. Mit meiner Patenschaft freue ich mich, Schülerinnen und Schülern diese Erfahrung beim Lesen der Stuttgarter Zeitung weiterzugeben.



Werden auch Sie Zeitungspate!

Lesen bildet. Unterstützen auch Sie unsere Aktion und werden Sie Zeitungspate. Wählen Sie die Schule, die Sie selbst oder Ihre Kinder besucht haben, mit der Sie etwas verbindet oder die Schule an Ihrem Wohnort. Oder überlassen Sie die Wahl der Schule einfach uns.

Helfen Sie mit, dass Schülerinnen und Schüler täglich Zugang zur Tageszeitung haben. Herzlichen Dank.

Jetzt mitmachen!

Aktion Zeitungspate

Postfach 10 43 54, 70038 Stuttgart

Fon 0711 7205 - 1920
Fax 0711 7205 - 1909
E-Mail aktion-zeitungspate@stzw.zgs.de

www.aktion-zeitungspate.de

Ich mache mit!

Einfach die Formularfelder ausfüllen und per Post an uns zurücksenden. Schneller geht's per Fax 0711 7205 - 1909!

- ☐ JA, ich möchte die Stuttgarter Zeitung/Leonberger Kreiszeitung zum Preis von 31,90 Euro/Monat für 1 Jahr spenden.
- ☐ Ich bin einverstanden, dass in der Schule und unter www.aktion-zeitungspate.de mein Vor-, Nachname und Wohnort veröffentlicht werden.
- ☐ Bitte wählen Sie eine Schule für mich aus.
- ☐ Mein Zeitungsabo geht an folgende Schule:

Name der Schule	PLZ/Ort
Straße/Haus-Nr.	PLZ/Ort
Gewünschter Lieferbeginn	Datum und Unterschrift

Angaben zu meiner Person

Vorname	Name
Straße/Haus-Nr.	PLZ/Ort
E-Mail-Adresse	Telefon (für evtl. Rückfragen)
Datum und Unterschrift	

Angaben zur Bezahlung

☐ monatlich	☐ 1/4 jährlich
☐ 1/2 jährlich	☐ jährlich
☐ Rechnung	☐ Bankeinzug:
Konto-Nr.	Institut
BLZ	Kontoinhaber
Unterschrift des Kontoinhabers	

Während der Schullerferien wird das Abo an eine karitative Einrichtung gespendet.

artimedia.de